

Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 3. Januar 2004

114. Jahrgang Nr. 31.439

Demonstrative Einheit

Kirchner und Duhalde räumen Differenzen aus

Buenos Aires (AT/stk) – Wenn es bei Streitigkeiten innerhalb der Justizialistischen Partei nicht um Präsident Néstor Kirchner und seinen Vorgänger Eduardo Duhalde geht, dann geht es um ihre Frauen. Aus der Casa Rosada gestreute Gerüchte hatten für Unruhe im bonaerenser PJ gesorgt. Demnach spielt die Präsidentengattin und Senatorin Cristina Fernández mit dem Gedanken, bei den Gouverneurswahlen 2007 anzutreten. Duhaldes Ehefrau Hilda "Chiche" werden ebenfalls Ambitionen auf den Posten nachgesagt.

Das kleine Sommertheater war zumindest so ernst, dass sich Kirchner und Duhalde zu einem persönlichen Gespräch in der Casa Rosada trafen, um die Wogen zu glätten.

"Kirchner und ich haben gelacht", sagte Duhalde in einer Pressekonferenz zu dem Gerücht. "Wir wissen nicht, wie solche Dinge erfunden werden." Man sei nicht bereit, wegen solchem "Blödsinn" die Regierungsfähigkeit aufs Spiel zu setzen. Duhalde gestand allerdings ein, dass eine Kandidatur der Präsidentengattin

das "Führungsniveau" der Provinzpartei "heben" würde.

Duhalde erklärte, er habe den Präsidenten für dessen Amtsführung beglückwünscht. Der Ex-Präsident zeigte sich erfreut über "die Entwicklung des Landes und die enorme Hoffnung, die aufgenommen ist". Im Übrigen gebe es keine "Risse" zwischen Kirchner und der Provinzpartei.

Dass es die gibt, steht außer Zweifel. Es geht um die Verteilung der Sozialhilfe durch die Kommunen. Wegen Unregelmäßigkeiten will die Regierung den Gemein-

den dieses Recht entziehen. Duhalde stellt sich hier klar hinter die Provinzgemeinden. Die Verteilung der Gelder müsse in den Händen der Kommunen bleiben. Duhalde sprach von "minimalen" Unregelmäßigkeiten, hält aber dennoch "Korrekturen" für notwendig.

Eigene politische Ambitionen schloss Duhalde aus. Er werde nicht für einen Senatsposten kandidieren. Die Justizialistische Partei werde von Kirchner geleitet. "Sie wird immer von dem geführt, der regiert."

Zerstörerische Stürme

Tornado fordert vier Tote / Gewitter fegen Sonnenschirme von Stränden

Buenos Aires (At/mry) - An Stelle eines weihnachtlichen Sommerlüftchens fegten am Wochenende Winde mit bis zu 90 Stundenkilometern durchs Land. Verheerend waren die Stürme besonders im Westen Córdobas, wo ein Tornado vier Tote forderte - darunter ein einjähriges Kind. Seine Mutter, die zusammen mit ihrem Baby im ärmlichen Viertel San Roque lebte, schwebt immer noch in Lebensgefahr. Drei Erwachsene, Alejandro Gómez (60), Francisca Maldonado (45) und ein bisher nicht identifizierter Mann um die 50 Jahre erlagen ihren Verletzungen. Insgesamt wurden bei den für diese Jahreszeit untypischen Stürmen 90 Menschen verletzt, 180 Häuser wurden schwer beschädigt und 120 vollständig zerstört. 500 Menschen - darunter viele Kinder - mussten evakuiert werden und wohnen seither in der Ferienanlage des Quartiers Chateau Carreras und in den gemeinschaftlichen Räumen der Stadt (Centros de Participación Comunal CPC). Vizegouverneur Juan Schiaretta versprach den Betroffenen, sich zusammen mit der Nationalregierung um den Wiederaufbau der Häuser zu kümmern. Die Zustimmung des Innenministers Aníbal Fernández und des Planungministers Julio de Vido habe er bereits erhalten. In der Zeit, bis die seit

dem Unwetter obdachlosen Familien wieder in ihre Häuser zurückkehren können, werde die Provinz-Regierung die Betroffenen mit 300 Pesos pro Monat für die Miete einer Übergangswohnung unterstützen.

Auch an der Küste verdarben heftige Stürme die Urlaubsstimmung. Die Strände von Mar de Plata und Gesell luden nicht zum Sonnenbaden und Ausruhen ein. Gewitter mit starken Windböen bliesen am Sonntag-morgen über die Strände und ließen keinen Sonnenschirm stehen. Wuchtige, drei bis vier Meter hohe Wellen klatschten ans Ufer. Die Regensterme zerstörten bis zu 80 Prozent aller Sonnenschirme und Schattenplätze.

Laut Rubén Barros von der Küstenwache fegten Winde von 60 bis 90 Stundenkilometern über die Strandbäder. Am stärksten betroffen waren das Balneario Punta Mogotes und die Playas del Balcón in Mar de Plata und die Balnearios Popeye, Eliseo, El Amarre und Apolo in Gesell. Doch im Gegensatz zu den Gewittern in Córdoba blieb es hier bei materiellen Schäden - verletzt wurde niemand. Nun sollen die beschädigten Strände sofort repariert werden, um dem ersten Ansturm der Sommertouristen standzuhalten.

Weniger Verletzte an Silvester

Kaum Schwerverletzte in Buenos Aires / Vier Tote im Landesinnern

Buenos Aires (AT/mry) - Bei den Silvesterfeierlichkeiten wurden 170 Verletzte weniger registriert als im vorigen Jahr: Insgesamt wurden in den Spitälern von Buenos Aires 374 Verletzte behandelt. Es gab zwar mehr Verletzte mit Verbrennungen durch Feuerwerks-Explosionen - das „Hospital del Quemado“ registrierte 106 Fälle -, es wurden jedoch nur zwei Patienten mit schweren Verbrennungen eingeliefert, während es im vorigen Jahr 32 waren. Der achtjährige Nicolás wurde mit Verbrennungen dritten Grades an 50

Prozent seines Körpers eingeliefert. Der Unfall ereignete sich, als er einen Feuerwerkskörper in einer Flasche mit Brennstoffresten anzünden wollte. Ein zweijähriges Mädchen wurde schwer verbrannt, als es einen Feuerwerkskörper anzündete, wobei seine Kleider Feuer fingen.

In den öffentlichen Spitälern von Buenos Aires wurden bedeutend weniger Fälle registriert als letztes Jahr: Unfälle durch Korken verringerten sich von 18 auf 13 und Verletzte durch soziale Gewalt wie Schlägereien oder Schießereien

von 81 auf 39. Bedeutend weniger Menschen wurden wegen Alkoholmissbrauchs eingeliefert: Die Verringerung von 100 auf 64 Fälle wird auf die „ley seca“ zurückgeführt.

Im Landesinnern gab es vier Tote. Ein vierjähriges Mädchen starb in Mar del Plata an den Verletzungen durch eine verirrte Kugel, während es mit seiner Familie auf der Terrasse des Hauses den Jahresbeginn feierte. Das gleiche Schicksal traf eine Frau in Rosario. Ein neunjähriger Junge starb in Paraná, als er beim

Feiern von der Dachterrasse stürzte. In Isla Cerrito, Chaco, erstickte ein dreijähriges Kind beim Festessen an einem Stück Fleisch.

Vacaciones de Verano PATAGONIA y CUYO

Turismo Aventura para todos

Salidas todas las Semanas
Todo incluido con 12 excursiones
Mendoza Relax y Aventura \$640
El Bolson Multiaventura \$480
Cabalgata por Los Andes \$870
Aires de Libertad evt
4372-3483 y 15-5007-8577

16g-11/02/2003 51/903

Alternde Bevölkerung

Wer Argentinien immer noch als demographisch wachsendes, dank Einwanderung junges Volk sieht, irrt sich. Die massive Einwanderung aus Europa hat vor einem halben Jahrhundert aufgehört und wurde teilweise durch die Einwanderung aus den Nachbarländern und Peru abgelöst. Die letzte Volkszählung von 1991 verzeichnet nur noch 4,2 Prozent Ausländer, welcher Anteil vor nahezu hundert Jahren bei 30 Prozent lag.

Außerdem ist Argentinien in den letzten Jahrzehnten zu einem Auswandererland geworden. Junge Argentinier verlassen das Land, gründen im Ausland ihre Familien und exportieren ihre hier erworbene Ausbildung und ihr Wissen. Sie sind zumeist in ihren neuen Heimatländern gerne gesehen, weil sie arbeitswillig und strebsam sind wie einst ihre Vorfahren aus Europa. Nur in Ausnahmefällen hört man von im Ausland straffällig gewordenen Argentinern.

Die argentinische Bevölkerung verzeichnet unterdessen laut den alle zehn Jahre durchgeführten Volkszählungen eine ähnliche Entwicklung wie in den europäischen Industrieländern, den USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Die Geburtenrate sinkt und die Bevölkerung altert zusehens.

Laut letztem Zensus von 1991 sind 9,9 Prozent der Bevölkerung von 36.260.130 Einwohnern 65 Jahre alt oder älter gegen 8,9 Prozent zehn Jahre zuvor. Das sind genau ein Prozent mehr ältere Menschen im Land. Noch deutlicher verschiebt sich der Anteil der jungen Menschen von 30,6 Prozent vor zehn auf 28,3 Prozent vor zwei Jahren. Gleichzeitig werden deutlich mehr Frauen als Männer gezählt. Gesamthaft wurden 105 Frauen auf 100 Männer verzeichnet, aber unter den 65jährigen und älteren Menschen steigt der Frauenanteil auf 146 gegen 100 Männer, welcher Anteil bei bis zu 14jährigen nur 97 auf 100 Männer beträgt. Frauen haben eine höhere Lebenserwartung als Männer, deshalb sorgt die Natur vor. Es werden weniger weibliche als männliche Babys geboren.

Im weltweiten Vergleich liegt Argentinien im Altenanteil knapp hinter China mit 10 Prozent und weit entfernt von europäischen Ländern mit 20 bis 25 Prozent, wogegen Länder wie Brasilien, afrikanische und andere lateinamerikanische Nationen die Hälfte oder weniger ausweisen. In Zukunft, solange Argentinier auswandern und nur Südamerikaner einwandern, wird sich Argentinien den europäischen Nationen altersmäßig nähern, wo ebenfalls Einwanderer aus Nordafrika und Asien die fallende einheimische Bevölkerung ausgleichen. Diese demographische Falle wirft schwarze Schatten auf die künftige Finanzierung

Randglossen

Kaum haben die neuen gewählten Amtsträger landesweit ihre neuen oder alten Wahlämter am 10. Dezember für zwei, vier oder sechs Jahre angetreten, rühren sich bereits voreilige Kandidaturen für Gouverneurswahlen in sage und schreibe vier Jahren. Carlos Kunkel, seines Zeichens Unterstaatssekretär im Präsidentsamt und Vertrauter Präsident Kirchners seit den gemeinsamen Erfahrungen als damalige Montoneros in La Plata in den siebziger Jahren, kündigte frohen Mutes an, dass die Präsidentengattin Cristina Fernández, derzeit Senatorin für Santa Cruz, sich mit dem Gedanken trägt, für das Gouverneursamt der Provinz Buenos Aires im Jahr 2007 antreten zu wollen. Das gleiche Wahlamt strebt nach wiederholten Lesarten die Gattin Duhalde, Hilda genannt Chiche, ebenfalls an. Zwei politisierende Frauen bereiten somit eine Parteifehde vor, die politisch Heiteres verspricht.

Expräsident Eduardo Duhalde bemüht sich offensichtlich, seinem neuen Amt als Sonderbotschafter des Mercosur frisches politisches Blut einzufloßen. Sein überraschender Vorstoß zielt auf die Bildung einer südamerikanischen Gemeinschaft, möglicherweise der damaligen Europäischen Gemeinschaft nachgeahmt. Dieses politische Gebilde soll die Mercosur-Länder Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay, ferner die Länder der Anden-Gemeinschaft Ecuador, Kolumbien, Peru und Venezuela sowie Chile und Bolivien, die zusammen mit Peru mit dem Mercosur assoziiert sind, umfassen. Das sind alle Länder in Südamerika, ausgenommen die drei Guayanas. Brasiliens Präsident Lula da Silva soll mit dem Projekt unter der Bedingung sympathisieren, dass es nicht südamerikanische Union, im spanischen Kürzel USA, heißen soll, was verständlich erscheint, um unangenehme Verwechslungen zu vermeiden. Ansonsten verspricht das Gebilde mehr Politisierung des Halbkontinents, aber keinerlei konkreten Fortschritte in der Integration, die durch andere Maßnahmen voranzubringen ist.

der Alters- und Hinterbliebenenrenten in Europa. Argentinien hat dieses Problem mit der Rentenreform vor neun Jahren gelöst.

Ebenso ähnlich wie in Europa verhält sich die Bevölkerung der Stadt Buenos Aires und ihrer Umgebung, wo die Gesamtbevölkerung abnimmt. Die Stadt Buenos Aires mit dem höchsten Volkseinkommen im Land verzeichnet Abnahmen ihrer Einwohner seit dem Zensus von 1947, als 2.981.043 Menschen gezählt wurden. 1991 waren es nur 2.776.138 Menschen, immerhin 204.905 weniger. In Europa sinkt die eigene Bevölkerung durchweg seit mehreren Jahren. Nur die Einwanderung deckt die Lücken, damit genügend Arbeitskräfte für Alte, Invalide und Kranke sorgen.

Das gleiche demographische Phänomen wurde in den anrainenden Bezirken von Morón mit einer Abnahme von 7,6 Prozent, Vicente López mit 5,3 Prozent, Avellaneda mit 4,6 Prozent, Tres de Febrero mit 3,7 Prozent, Lanús mit 3,3 Prozent, San Isidro mit 2,5 Prozent und General San Martín mit 0,9 Prozent ausgewiesen. Andere, weiter von der Stadt Buenos Aires entfernt liegende Bezirke verzeichneten hingegen Bevölkerungszunahmen, darunter La Matanza mit 11,2 Prozent in zehn Jahren auf 1,2 Millionen Menschen, mehr als die meisten Provinzen Argentiniens.

Der Bevölkerungsrückgang in der Stadt und anrainenden Bezirken beruht unter anderem auf der Auswanderung in fremde Länder, der Abwanderung vermöglicher Familien in abgesicherte Countrys außerhalb der Wohnbezirke, der Ansiedlung in billigeren Wohngebieten und vor allem auf den kleineren Familien und den geringeren Hochzeiten, da zahllose junge Paare zwar zusammen leben, aber nicht heiraten und keine Kinder in die Welt setzen. Hier spielt die ebenfalls in Europa vorwiegende Einstellung junger Menschen mit, das Leben zu genießen und die Risiken einer Familie dem Staat zu überlassen, der für Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten, für die Arbeitslosen und Kranken sorgen sollte, was in Europa weitgehend zutrifft und in Argentinien nur teilweise. Die wirtschaftliche Unsicherheit in Argentinien mit wiederholten Krisen trägt auch dazu bei, dass viele Paare auf Kinder verzichten, von denen sie fürchten, dass sie sie nicht ernähren und ausbilden können.

Dieser Tendenz Einhalt zu gebieten, ist denkbar schwierig. In Europa bemühen sich die Regierungen mit Kindergeldern, zuletzt in Italien mit einem Bonus von tausend Euro für das zweite Kind. Solche Subventionen ändern überhaupt nichts, solange die Einstellung überwiegt, die Gegenwart zu genießen, lateinisch "carpe diem". Alternde Bevölkerungen können nur durch Einwanderung verjüngt werden. Sie verursachen zumal in Europa gewaltige soziale, politische und kulturelle Spannungen, die in Argentinien nur ausnahmsweise eintreten.

Hoffnung für 2004 - Spitzenwert für Kirchner

Buenos Aires (AT/stk) - Die Argentinier gehen mit positiver Einstellung ins neue Jahr. Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Research Internacional-Analogías erwarten 71 Prozent der Bevölkerung, dass sich die wirtschaftliche Situation in Argentinien 2004 verbessert. 60 Prozent erwarten das von ihrer eigenen Situation. Von einer Verschlechterung gehen nur 7 bzw. 10 Prozent aus. Das Institut befragte 1200 Menschen an 17 verschiedenen Orten des Landes.

Der wirtschaftliche Optimismus reflektiert sich auch in den Zustimmungsraten für wichtige Regierungspolitiker. Wirtschaftsminister Roberto Lavagnas Arbeit wird von mehr als 71,1 Prozent positiv aufgenommen, Präsident Néstor Kirchner kommt auf 88,6 Prozent.

Doch nicht nur die Wirtschaftspolitik der Regierung, sondern auch andere Politikfelder werden positiv aufgenommen. Die Außenpolitik findet 58 Prozent Zustimmung, die Sozialpolitik bei 53 Prozent der Bevölkerung. Knapper sieht es bei der inneren Sicherheit aus. Nur knapp die Hälfte hält die bisherigen Maßnahmen der Regierung für ausreichend.

Fast durchweg negativ betrachtet man die Arbeitslosen-Proteste und vor allem deren Leitfiguren Raúl Castells, Luís D'Elía und Néstor Pitrola. Drei Viertel der Befragten lehnen die Piquetero-Führer "sehr" oder "teilweise" ab.

WOCHENÜBERSICHT

Wut in Santa Fe

Nur mit Mühe konnte sich Santa Fes Gouverneur Jorge Obeid (PJ) vor den Spätfolgen der katastrophalen Überschwemmungen retten. Rund 300 Geschädigte versuchten ihn am Montag anzugreifen und hielten ihn über drei Stunden im Sitz des Erzbischofs fest. Die Demonstranten forderten, vom Provinzoberhaupt empfangen zu werden. Obeid solle ein Dekret über Entschädigungszahlungen unterschreiben. Bei den Überschwemmungen vor acht Monaten mussten 140.000 Menschen evakuiert werden.

Beraja in Haft

Der frühere Vorsitzende des jüdischen Dachverbandes DAIA Rubén Beraja ist festgenommen worden. Dem ehemaligen Chef des Geldinstitutes Banco Mayo wird vorgeworfen, Kopf einer kriminellen Vereinigung zu sein, die beim Konkurs der Bank 1998 innerhalb von sechs Wochen 200 Millionen Pesos beiseite geschafft zu haben.

König Tévez



(AP-Foto)

Buenos Aires (AT/stk) – Die Titelsammlung des Traditionsclubs Boca Juniors reißt nicht ab. Bei der von der uruguayischen Zeitung El País durchgeführten Wahl zu Amerikas Fußballer des Jahres siegte Boca-Angreifer Carlos Tévez mit Abstand vor dem Paraguayer José Cardozo. Nach Martín Palermo (1998) und Juan Román Riquelme (2001) ist Tévez der dritte Boca-Spieler, der die bedeutende Auszeichnung in den letzten fünf Jahren erhielt. Zum Trainer des Jahres wählten die rund 300 Journalisten aus 43 europäischen und amerikanischen Ländern zum fünfsten Mal Bocas Trainer Carlos Bianchi. In Amerikas "Wunschteam" des Jahres sind mit Tévez, Sebastián Battaglia, Roberto Abbondancieri, Clemente Rodríguez und Rolando Schiavi gleich fünf Vertreter des argentinischen Meisters.

Tereso gefeuert

Präsident Néstor Kirchner hat Brigadegeneral Jorge Tereso, den Generalsekretär des Heeres, von seinem Posten entfernt. Tereso hatte bei der Justiz Sondergenehmigungen für sechs inhaftierte Militärs beantragt. Gegen die Soldaten läuft eine Untersuchung wegen des "Verschwindens" und der Ermordung von 20 "Montonero"-Mitgliedern während der Militärdiktatur. Tereso wollte den Militärs ermöglichen, die Weihnachtsfeiertage mit ihren Familien zu verbringen. Bundesrichter Jorge Ballestero hatte den Antrag Teresos abgelehnt.

Oberste Richterin

Die Strafrechtlerin Carmen Argibay wurde von der Regierung für den Obersten Gerichtshof vorgeschlagen. Die 64-jährige Juristin soll den zurückgetretenen Guillermo López ersetzen. Argibay gilt als vehemente Verteidigerin der Menschenrechte und war zu Beginn der Militärdiktatur mehrere Monate inhaftiert. Zuletzt war die Juristin Mitglied des Internationalen Kriegsverbrechertribunals für Ex-Jugoslawien.

Himmelblau

Das Belgrano-Institut (Instituto Belgraniano) hat eine alte argentinische Streitfrage gelöst. Die

Farben der Nationalflagge sind himmelblau-weiß-himmelblau (celeste). Irgendwelche Blau-Abweichungen wie preußischblau, marineblau oder gar türkis, die es in der argentinischen Geschichte immer wieder gegeben hatte, sind nicht zulässig. Das Institut beruft sich bei seiner Expertise auf historische Dokumente.

Blauhelm-Entschädigung

Der Skandal um den argentinischen UN-Soldaten Sergio Raúl Balla ist zu Ende. Der Blauhelm, der bei einem UN-Einsatz 1993 in Kroatien beide Beine verlor, bekommt seine Entschädigung. Bisher sah der Hauptfeldweibel von den fast 400.000 Dollar, die die UNO an Argentinien überwiesen hatte, erst 1800 Pesos. Das entspricht der Entschädigung, die das argentinische Heer für derartige Unfälle vorsieht.

Mehr Lohn

In privaten Unternehmen angestellte Arbeitnehmer haben künftig 50 Pesos mehr in der Tasche. Präsident Néstor Kirchner hat am Montag ein entsprechendes Dekret unterzeichnet. Der Mindestlohn wurde auf 350 Pesos fixiert und das Dekret über doppelte Entschädigung im Kündigungsfall bis zum 31. März verlängert.

Volle Strände

Tausende Touristen haben die Badeorte der Atlantikküste überschwemmt. Allein aus Mar del Plata wurden an einem Tag 150.000 Besucher gemeldet. Bus- oder Flugtickets zur Küste oder in die Sierras von Córdoba werden knapp. Hotels an der Küste melden Belegungszahlen zwischen 60 und 95 Prozent.

Ärger in Feuerland

Der scheidende Gouverneur der Provinz Feuerland, Carlos Manfredotti (PJ), brüskiert seinen radikalen Nachfolger Jorge Colazo. Manfredotti ließ mitteilen, dass er die Amtsübergabe am 10. Januar nicht persönlich durchführen werde, weil er befürchte, beschimpft zu werden. Manfredotti hatte kurz zuvor Aufsehen erregt, weil er das provinzeigene Flugzeug für den Familienurlaub benutzen wollte.

Richterpsyche

Nach Plänen des Richterrates sollen Richterandidaten künftig einem obligatorischen Psychotest unterzogen werden. Der Zwangstest stößt auf heftige Ablehnung in Juristenkreisen, man befürchtet politische Willkürakte. Bisher war die psychologische Untersuchung freiwillig.

AUSFLÜGE UND REISEN

Eine Straßenbahn namens Nostalgie

Buenos Aires mit seinen Vororten besaß einst eines der ausgedehntesten Straßenbahnnetze der Welt. 1863 rumpelte der erste Wagen mit Pferdebetrieb durch die Straßen, 1897 fuhr in Palermo die erste Elektrische.

In den 30er Jahren bedienten 3000 Wagen von knapp 130 Linien ein nahezu 900 Kilometer langes Schienennetz von Olivos bis Quilmes, mit Haltestellen nahezu an jeder Straßenecke, wenn man die Klingel bediente.

Doch die Porteños fuhren damit nicht nur täglich zur Arbeit (Fahrkartenpreis: 10 Centavos, genau wie ein Zeitungsexemplar oder einmal Schuhe putzen). Es gab auch Spezialdienste zum Anmieten für Familienausflüge, für den Getreidetransport im Hafen, für den Vertrieb von Bierfässern der großen Brauereien, für Bestattungszwecke, offene Waggons (Jardineras) und doppelstöckige (Imperiales).



Ein historischer Straßenbahnwagen in Caballito.

Am 19. Februar 1963 holperte die letzte Tram von Buenos Aires über die Schienen. Der gesamte Wagenpark wurde so schnell und gründlich verschrottet, dass, bevor man sich's versah, kein einziges Fahrzeug mehr übrig geblieben

war.

Eine Gruppe von Enthusiasten gründete daraufhin 1980 die Asociación Amigos del Tranvía (AAT). Unter großen Opfern wurden aus Portugal und Belgien drei alte Trams importiert, die seither

zum Vergnügen von Jung und Alt auf einer zwei Kilometer langen Rundstrecke bei Caballito rollen; neuerdings wurde ein vierter Wagen argentinischer Produktion restauriert und in Betrieb genommen.

Samstags, sonntags und feiertags zwischen 16 und 19.30 Uhr (sommers bis 20.30 Uhr) kann man seither in Buenos Aires wieder mit dem Tranvía Histórico fahren, an Sonntagen zusätzlich von 10 bis 13 Uhr. Die Reise in die Vergangenheit mit Abfahrt von der Emilio Mitre Ecke José Bonifacio dauert etwa 25 Minuten - für die Jungen ein Erlebnis, für die Älteren eine meist schöne Erinnerung. Der kleine Unkostenbeitrag für ein Souvenir ist freiwillig.

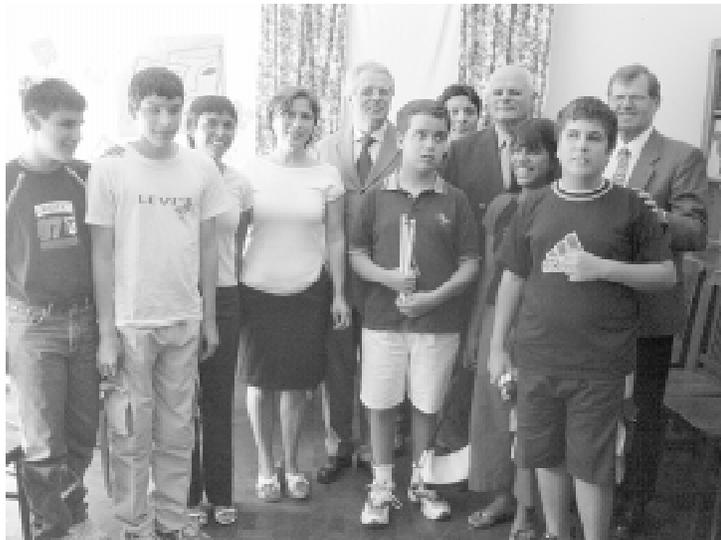
Die AAT besitzt auch eine gute Fachbibliothek, die man wochentags von 16 bis 20 Uhr besuchen kann, Tel.: 4431-1073.

Das alte Parlament

Das erste Kongressgebäude befindet sich schräg gegenüber der Casa Rosada, an der Balcarce Ecke Hipólito Irigoyen. Heute ist das historische Parlament dem Betonklotz der früheren Hypothekbank eingegliedert, von außen nicht sichtbar, doch komplett erhalten. Jeden Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr finden hier Führungen statt, außerhalb der Sommerferien hält im hell erleuchteten Plenarsaal die Academia Nacional de la Historia am zweiten Dienstag jeden Monats ihre öffentliche Sitzung ab. Ein englischer Stadtführer erläuterte 1875 erstaunt, dass die Abgeordneten im Sitzen sprechen. Und beschrieb ferner, ein Polizist an der Eintrittstüre zum Plenum wache darüber, dass niemand mit einem Spazierstock (als evtl. Waffe) eintrete. Auskunft bezüglich Führungen unter Tel.: 4331-5147.

Marlú

Deutsche Stiftung spendet für Blindenschule



Peter Fölsing, Präsident der Stiftung für Behinderte, und der Deutsche Botschafter Rolf Schumacher übergaben den blinden Kindern die grosszügige Spende.

(Foto: mry)

In einem Klassenzimmer der Blindenschule der Provinz Buenos Aires in San Isidro wurde am vergangenen Montag gefeiert: Die deutsche „Willi und Meta Eichelsbacher-Stiftung“, die besonders behinderte Kinder unterstützt, übergab der Schule eine Spende im Wert von 5000 Euro, 6 tragbare Blindenschreibmaschinen und einen Blindenschriftdrucker im Wert von 8600 Euro. „Willkommen“ und „Vielen Dank“ stand auf den selbstgebastelten Plakaten an der Wand des Schulzimmers, neben dreidimensionalen Landkarten und Regalen mit Büchern in Blindenschrift. Die anwesenden blinden Kinder saßen auf einer Bank und schwatzten, während sich Schulleiter, Eltern, die Leute der Stiftung und der deutschen Botschaft die Hände schüttelten. Der Alltag der blinden Kinder - und der ihrer Eltern - ist nicht einfach: Halbtags gehen die meisten der 75 Kinder der Blindenschule in den normalen Unterricht mit sehenden Schülern. Und drei Mal pro Woche kommen sie zusätzlich nach San Isidro, wo ihnen Nachhilfunterricht gegeben wird; wo ihnen die Bücher und das Unterrichtsmaterial in Braille-Schrift übersetzt oder auf Tonband aufgenommen wird, damit es auch für sie zu-

gänglich wird. „Für ein blindes Kind ist die Braille-Schreibmaschine genau so wichtig wie ein Bleistift für ein Sehendes“, erklärte der Präsident der Blindenschule Ramón Osorio. Deshalb sei er der Stiftung und der deutschen Botschaft, die den Transport und die Einfuhr der sechs Perkins-Brailler übernimmt, sehr dankbar. „Ein blindes Kind ohne Braille-Schreibmaschine kann dem Unterricht nur schwer folgen“, so Osorio. Bisher besaß die Blindenschule, die ohne staatliche Hilfe auskommen muss, nur wenige der 1000 Euro teuren Schreibmaschinen - seit der Wirtschaftskrise sind diese in Argentinien gar nicht mehr erhältlich. Mit den zusätzlich gespendeten 5000 Euro will die Schule Papier kaufen und den Transport der Kinder in die Schule unterstützen. Viele Eltern seien finanziell und zeitlich überfordert, die Kinder mit dem Bus zur Schule zu bringen und sie wieder abzuholen, erklärte die Schulleiterin Graciela Contreras. Auch Peter Fölsing, Präsident der Stiftung, will an der Lösung dieses Problems dranbleiben: „Wir wollen den Kontakt mit der Schule aufrechterhalten und werden die Spende eines Schulbusses überprüfen.“

mry

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 2,95. Die Terminkurse betragen zum 30.1. \$ 2,940, 27.2. \$ 2,970, 31.3. \$ 2,980, 30.4. \$ 2,980, 31.5. \$ 2,990 und 30.6. \$ 2,990.

Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Mittwoch um 3,4% auf 1.071,95, der Burcapindex um 4,5% auf 2.540,19 und der Börsenindex um 5,3% auf 48.255,63.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 1,7% auf \$ 1,7370.

Die Gold-, Devisen- und Anlagensreserven der ZB betragen am 26.12.03 US\$ 14,07 Mrd., der Banknotenlauf \$ 30,12 Mrd. Eine Woche zuvor waren es US\$ 13,58 Mrd. bzw. \$ 28,84 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 13,49 Mrd. bzw. \$ 26,30 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 10,41 Mrd. bzw. \$ 18,68 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 29.12.03 88,8%.

Die Steuerentreibung wird im Dezember rd. \$ 6,3 Mrd. einbringen, um 30% mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Damit wird das Jahr mit Steuereinnahmen von \$ 72 Mrd. abschließen, um 42,2% mehr als das Vorjahr. Das ist mehr als die Regierung und der IWF vorausgesehen haben.

Im November konnten die Fünfsternerhotels von Buenos Aires Stadt Übernachtungsreservierungen von

Der Haushaltsplan 03 hatte, mit einer vorgesehenen Zunahme der Einzelhandelspreise von 38% und einem Dollarkurs von \$ 3,60, ein Steueraufkommen von \$ 76 Mrd. vorgesehen. Im Oktober korrigierte die Wirtschaftsführung vor dem Senat die angenommenen Steuereingänge für das Jahr, angesichts der viel geringeren Teuerung und des niedrigen Wechselkurses auf \$ 70,85 Mrd. nach unten. Für 04 rechnet das AFIP mit Steuereinnahmen von \$ 78,77 Mrd., einem Dollarkurs von \$ 2,85 und einer BIP-Zunahme von 4%.

Loma Negra, Quilmes, Banco Provincia, Repsol-YPF und Nextel sind einige der 50 Grossunternehmen, die in diesem Jahr auf Linux-Software übergegangen sind. Experten zufolge ist das Vordringen von Linux in Argentinien so rasant, dass es Microsoft, das heute 75% Marktanteil hat, den Rang in 3 Jahren streitig machen könnte. Linux wurde vor 12 Jahren von dem Finnen Linus Torvalds geschaffen, der ein dem Windows ähnliches, aber gebührenfreies System schaffen wollte. Hier begann Linux vor 10 Jahren in den Universitäten vorzudringen, denen auch Internet und E-mail ihren Siegeszug verdanken. Bei den Unternehmen kam Linux erst 03 zu 10-15% Marktanteil. Allerdings ist es für diese nicht gratis, da ihnen Informatiklösungen gegen Dollarzahlung geboten werden.



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones
(5411)4703-5509
www.multimedia.com.ar

71,6%, um 34,4% mehr als vor einem Jahr, melden. Damit wurde zum ersten Mal seit der Abwertung die 70%-Hürde überschritten, wie die spezialisierte Beraterfirma HVS International bekanntgab. In den 90er Jahren fielen die Übernachtungen dieser Hotelgruppe nie unter 80% der Kapazität und erreichten in mehreren Jahren knapp 90%. 1997 wurde ein Durchschnitt von 89,1% erreicht. Im vergangenen Oktober betrug die Auslastung noch 65%, gegen 49,7% im Oktober 02.

In den ersten 11 Monaten hat die argentinische Molkereindustrie im Vorjahresvergleich eine Umsatzverringerung von 10,3% gemeldet. Wie die Beraterfirma Ecolatina bekanntgab, ist die Verringerung auf das ungenügende Angebot zurückzuführen. Viele Milchbauern widmen sich jetzt der rentableren Landwirtschaft. Aber auch die Dürre in weiten Gebieten wirke sich aus.

Bei den Frischobstaufnahmen der ersten 11 Monate 03 führen Birnen mit US\$ 147,81 Mio.

Dem Bankenverband Adebva zufolge könnte die von der ZB verfügte Flexibilisierung der Kreditwürdigkeitsbestimmungen die Nachfrage nach Bankdarlehen im kommenden Jahr verdoppeln. Die Banken hätten jetzt Möglichkeiten, potenzielle Kreditkunden nach der Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit und ihrer Geldbewegung zu beurteilen und nicht wie bis jetzt nur nach ihrem bisherigen Verhalten als Schuldner.

Obwohl Hühnerfleisch mit 117% zu den seit der Abwertung am meisten verteuerten Lebensmitteln gehört, hat sein Verbrauch stetig, 2003 um 5%, zugenommen. Die Ermittlung wurden vom Statistikamt Indec bekannt gegeben.

Die gestiegene Nachfrage nach Ein- und Zweizimmer-Mietwohnungen hat die Mieten derselben 03 um durchschnittlich 8% erhöht. Wie der Immobilienverband FIRA weiter bekannt gab, stiegen deren Preise in den teureren Stadtbezirken wie Recoleta, Barrio Norte, Palermo, Belgrano und Nuñez um bis zu 15%. Die Erhöhungen erfolgen bei neuen Mietverträgen und nicht bei den nach Gesetz Nr. 25.561 spezifizierten.

Zuständige Beamten des Staates und der Provinz Buenos Aires haben über das Problem der Honigaushfuhren beraten. Seit in Grossbritannien auch hier verbotene chemische Zusätze entdeckt wurden, stösst argentinischer Honig auf Misstrauen und Ablehnung.

Die Weihnachtseinkäufe mit Kredit- und Zahlkarten haben im Vorjahresvergleich um 25,4% zugenommen. Die Mitteilung kam von Atacyc, der Kammer die Visa, Mastercard, Diners, American Express, Ca-

bal. u.a. vereint.

Die Zahl der Mobiltelefone übertraf im Dezember 03 mit 7,76 Mio. zum ersten Mal die der festen Anschlüsse, die 7,75 Mio. betrug. Im Dezember 02 betrug die Zahl der Mobiltelefone 6,56 Mio., so dass in 12 Monaten eine Zunahme von 2 Mio. stattgefunden hat, wobei jedoch schon im August 7 Mio. Mobiltelefone in Betrieb waren. Die Krise von 02 hat dann zu einem starken Rückgang geführt. Die festen Telefonanschlüsse waren im Dezember 02 7,71 Mio., so dass die Zunahme in 12 Monaten nur 44.000 betrug, womit die Verringerung von 422.000 Einheiten im Jahr 02 bei weitem nicht wettgemacht wurde. Wenn man berücksichtigt, dass es in Argentinien 1990 nur 2,7 Telefonanschlüsse gab, mit einer schlechten Qualität des Telefondienstes, bemerkt man, wie sehr sich die Lage auf diesem Gebiet verändert hat. In den letzten Wochen setzte eine sehr starke Werbekampagne für Mobiltelefone ein, die zum Teil jetzt auch digitale Photokameras enthalten und die Übertragung dieser Photographien erlauben.

Für 2003/04 wurden 252.000 ha mit Baumwolle bepflanzt, um 94.140 ha oder 60% mehr als im Vorjahr, als es nur 157.930 ha. waren. Der Anbau von Baumwolle ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen, nachdem 1997/98 1,33 Mio. ha angebaut wurden. 1998/99 ging die Saattiefe auf 382.220 ha zurück, wegen einer grossen Überschwemmung, durch die 255.620 ha verloren gingen. Danach waren die niedrigen Anbauflächen durch niedrige Weltmarktpreise bedingt. Von der Gesamtfläche 2003/4 entfallen 140.000 ha auf die Provinz Chaco, 70.000 ha auf Santiago del Estero, 20.000 ha auf Formosa, 12.000 ha auf Santa Fe, 6.000 ha auf Corrientes und 4.000 ha auf andere Provinzen. Im letzten Jahr wurde Baumwolle zum Teil von Sojabohnen verdrängt. Argentinien hat noch sehr bedeutende Expansionsmöglichkeiten für Baumwolle in Catamarca, Tucumán, Salta und Jujuy, und könnte die Produktion vervielfachen.

03 mussten die Banken Depositen von \$ 4,1 Mrd. auf Grund von Schutzrekursen („amparos“) auszahlen, denen die Richter stattgegeben haben. In diesen Fällen wurden Dollardepositen zum Tageskurs in Pesos ausgezahlt, statt zu \$ 1,40 plus CER-Indexierung, so dass die Banken zusätzlich \$ 1,28 Mrd. zahlen mussten. Der gezahlte Betrag liegt um 65% unter dem von 02, wobei insgesamt in zwei Jahren \$ 15,71 Mrd. ausgezahlt wurden, während es ohne diese Entscheidungen der Richter nur \$ 8,99 Mrd. gewesen wären. Die Banken fordern von der Regierung die Zahlung der Differenz von \$ 6,72 Mrd. Doch auch wenn die Regierung schliesslich diesen Betrag bewilligt, verlieren sie viel Geld, da die Zahlung auf alle Fälle in Bonds erfolgt, die weit unter Pari gehandelt werden.

Eine Gruppe ehemaliger Arbeiter der Bekleidungsfabrik der Firma Brukan nahm am Dienstag Besitz von der Fabrik, nachdem das Handelsgericht, dass den Konkursantrag behandelte, der Stadtregierung das Eigentum übergeben hatte, und diese die Nutzung des Betriebes den Arbeitnehmern übergab, die sie angeblich in 10 Tagen in Betrieb nehmen werden.

Wirtschaftsminister Lavagna erklärte, in den letzten 18 Monaten seien 1,95 Mio. neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Dies sagte er in Zusammenhang mit seiner Bestätigung der These, dass die Regierung nicht einen Millimeter vom Angebot abweichen werde, dass sie den Inhabern defaulter Staatspapiere gemacht habe, da es sich darum handle, seriös zu sein und der Schaffung von Arbeitsplätzen und dem Kampf gegen die Armut Priorität einzuräumen.

In parlamentarischen Kreisen wurde bekannt, dass der Kongress nicht gegen die Vetos insistieren werde, die Präsident Kirchner beim Budgetgesetz eingelegt hat, die Ausgaben von \$ 200 Mio. streichen.

Die Regierung hat das Fördersystem für die Industrie, Landwirtschaft u.a. Tätigkeiten, das für die Provinzen San Luis, Catamarca, La Rioja, San Juan und einige Departements von Mendoza gilt, erneuert verlängert. Das System sieht grosszügige Steuergeschenke vor, besonders die Finanzierung einer Investition mit der MwSt., die bei anderen Tätigkeiten des Investors gezahlt werden muss, die erst in 15 Jahren zurückgegeben wird. Es handelt sich somit um einen zinsfreien Kredit, wobei die Indexierung, die seinerzeit bestand, auch nicht mehr gilt. Die Provinz Mendoza wurde durch diese Förderung besonders geschädigt, da Investitionen von den geförderten Provinzen angezogen wurden. Eine Studie des Unternehmensrates von Mendoza (CEM) hat seinerzeit den Schaden auf US\$ 1,2 Mrd. jährlich berechnet. Es ist begrifflich, dass jetzt in Mendoza Empörung wegen dieser Verlängerung besteht, die auf alle Fälle wirtschaftlich keinen Sinn hat. Dieses System hat besonders die Olivenproduktion gefördert, so dass in den kommenden Jahren eine phänomenale Produktionserhöhung erwartet wird, die auf erhebliche Absatzschwierigkeiten stossen wird. Die EU subventioniert ihre Olivenproduktion; aber Argentinien tut es in diesem Fall auch.

Der Tarif für die Verwendung der sogenannten „Wasserstrasse“ des Paraná-Flusses, vom Rio de la Plata bis zum km 584 (Stadt Santa Fé) wird beibehalten. Das Unternehmen Hidrovías, das der bergischen Jan de Nul gehört und die Vertiefung des Flussbettes durchgeführt hat und für die Instandhaltung sorgt, erhält von den Schiffen eine Gebühr von US\$ 1,65 pro

Tonne. Ursprünglich lag der Tarif bei US\$ 1,13, wobei jedoch US\$ 40 Mio. jährlich als Subvention gezahlt wurden, die dann in Pesos umgewandelt wurden. Letztes Jahr hat die Regierung die Subvention abgeschafft und den Tarif erhöht. In diesem Fall wurde der Dollar als Währung beibehalten, da die Ware, auf die er sich bezieht, ebenfalls in Dollar bewertet wird.

Das Projekt über eine neue Reform des Konkursgesetzes, das im Senat genehmigt wurde, hat kaum Chancen, in der Deputiertenkammer Zustimmung zu finden, wobei das Wirtschaftsministerium sich der Initiative energisch widersetzt und auf alle Fälle mit einem Veto droht. Es handelt sich dabei darum, dass Dollarschulden, die von der Pesifizierung des Jahres 02 nicht betroffen wurden, in Pesos eins zu eins umgewandelt werden, was für die Gläubiger eine Teilbeschlagnahme bedeutet. Der IWF hat die Reform beanstandet.

Wie die Zeitung „Ambito Financiero“ berichtet, werden gegenwärtig ein Drittel der Devisenkäufe in Banknoten in Euros getätigt. Bis vor kurzem waren es fast ausschliesslich Dollarscheine. Ebenfalls weist die Zeitung auf zunehmende Goldkäufe hin, meistens in Münzen (Mexikano, Krugerrand, Pfund Sterling Elisabeth und Chilenische Adler).

Die Rindfleischausfuhren haben 03 im Vorjahresvergleich mengenmässig um 17% und wertmässig um 39% zugenommen. Einige Staaten führen wegen der Maul- und Klauenseucheausbrüche Anfang 01 noch immer kein argentinisches Rindfleisch ein. Angaben des Tiergesundheitsdienstes Senasa zufolge konnten in den ersten 11 Monaten 03 275.446 t Rindfleisch für US\$ 573,8 Mio. an 60 wiedereröffnete Märkte der insgesamt 70 wegen der Seuche geschlossenen, geliefert werden. Die Hiltonschnitte nach Deutschland, Grossbritannien, die Niederlande und Italien brachten knapp US\$ 174 Mio. für 27.528 t ein. Von gekühltem und tiefgekühltem Frischfleisch konnten 138.877 t für US\$ 248 Mio. ausgeführt werden.

Das Baugewerbe ist weiter einer der Wachstumsmotoren der Wirtschaft. Im November konnte es saisonbereinigt im Vorjahresvergleich um 43,8% und im Vormonatvergleich um 2,6% zulegen, was das Statistikamt Indec bekanntgab. Der Vorjahresvergleich der ersten 11 Monate ergibt ein Plus von 38,3%. Im 3. Monat in Folge ist die Bautätigkeit im Vormonatvergleich grösser. Die Zunahme ist nicht

**KAUFEN VERSCH.
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios. 4791-4287.

mehr nur auf Verbesserungen und Erweiterungen von Einzelwohnungen und öffentliche Bauten zurückzuführen, sondern auch auf neue Wohnbauvorhaben. Die Bewilligungen für Neubauten haben im November im Vormonatsvergleich um 44,8% und im Vorjahresvergleich um 140,6% zugenommen.

Der Pegasusfonds hat der Banco de Galicia Freddo, die grösste Eiscremekette des Landes, abgekauft. Der Käufer entrichtet rd. US\$ 10 Mio. und übernimmt Schulden von über \$ 23 Mio. Vorher hatte Pegasus das Musimundo Audiogeschäft von der Deutschen Bank erworben.

Das Konkurrenzschutzsekretariat hat den Verkauf des Anteils von France Telecom an Telecom Argentina, an die Wertheingruppe (Los W), gebilligt. Damit besitzt die neue Firma Sofora Telecomunicaciones alle Aktien von Nortel Inversora, die 54,74% von Telecom Argentina hält, die ursprünglich zu gleichen Teilen Telecom Italia und France Telecom gehörten. France Telecom hat der Wertheingruppe 48% ihres Anteiles an Sofora übertragen und behält 2%. Die restlichen 50% behält Telecom Italia, die gleichzeitig Betreiber von Telecom Argentina ist. Im September hatte die Wertheingruppe für das Geschäft US\$ 125 Mio. bezahlt und Gerardo Werthein ist nun Vizepräsident der Firma.

Durch die Abwertung und die Lösung der Dumpingfrage zu Gunsten Argentiniens konnten sich die Geflügelzüchter am Binnenmarkt festigen und Ausfuhrmärkte erobern. 18 Exporteure konnten 03 Geflügel für US\$ 52 Mio. an 36 Abnehmer ausführen, gegen US\$ 35 Mio. im Vorjahr und US\$ 6,5 Mio. 01. Im kommenden Jahr soll mit einer um 20% erhöhten Produktion mehr als das Doppelte exportiert werden.

Die Atomenergiekommission (Cnea) wird den Brennstoff für den Reaktor liefern, den die argentinische Invap in Sidney, Australien, errichtet. Die staatliche Invap hat die Ausschreibung für die Lieferung der 64 Brennstoffelemente gewonnen, mit denen der Atomreaktor anlaufen wird. Das zu 60% fertiggestellte Vorhaben, das Argentinien US\$ 180 Mio. einbringen wird, wird Radioisotopen produzieren.

Die mexikanische CIE folgt den Anordnungen der argentinischen Rundfunkbehörde und stösst ihre Rundfunksender bis auf 2 ab. Radio del Plata wurde bereits an M. Tinelle verkauft. Jetzt wurde der Mittelwellensender Radio Belgrano einer Gruppe von 8 Investoren unter der Federführung von Julio Márbiz übertragen.

Präsident Kirchner hat die 3 Dekrete unterzeichnet, mit denen der bewegliche Grundlohn auf \$ 350 im Monat erhöht wird. Ausserdem werden die zusätzlichen, nicht mit Lohn-

nebenkosten belasteten \$ 50 im Monat für die Privatwirtschaft verfügt und die doppelte Entlassungentschädigung bis Ende März verlängert.

Ein Bericht des Unterstaatssekretariates für Konkurrenz- und des Konsumentenschutz weist darauf hin, dass in 4 Monaten zum November 03 die Tarife für Kfz-Versicherungen um 4,3% zurück gegangen sind. Das wird vornehmlich auf die Verringerung der Unfälle (einschliesslich Diebstähle) zurückgeführt, die Mitte 03 begann. Gleichzeitig weist der Bericht darauf hin, dass eine Kfz-Versicherung in Córdoba etwa 30% weniger als in der Bundeshauptstadt kostet, in Santa Fé sogar bis zu 40% weniger.

Ein Bericht der Consulting-Firma ACNielsen weist darauf hin, dass die Preise eines Warenkorbs von 79 Produkten von Anfang 02 bis November 03 um 62% zugenommen haben. Die Konsumenten der unteren Einkommenschichten wenden jetzt 67% ihres Einkommens für diese Güter (die den Massenverbrauch ausmachen) auf, gegen 34% Anfang 02.

Die Regierung hat beschlossen, \$ 144 Mio. für die Instandsetzung und Modernisierung von 22 Eisenbahnstationen und die Reparatur von 120 Waggons der Belgrano Norte Strecke bereitzustellen, die vom Unternehmen Ferrovías betrieben wird. Die Waggons werden in der Fabrik der Firma Emepa, in Chascomús, repariert. Deswegen wurde dies in einer Feier in dieser Ortschaft, in Anwesenheit von Präsident Kirchner, Vizepräsident Scioli, Gouverneur Solá, Vizegouverneurin Giannetasio und Planungsminister De Vido, bekanntgegeben. In diesem Fall wird wieder die neue Politik umgesetzt, die darin besteht, dass der Staat die Investitionen übernimmt und dem Privatunternehmen die Betreibung der Unternehmen überlässt.

Die Nationalregierung verhandelt mit der der Provinz Buenos Aires über die gemeinsame Betreibung der Personeneisenbahn der Provinz Buenos Aires, die das Provinzunternehmen Ferrobaires betreibt. Als das Schienennetz mit dem Frachtdienst privatisiert wurde, wurde allgemein der Passagierdienst für lange Strecken abgeschafft, der stark defizitär und nicht privatisierbar war. Doch der damalige Provinzgouverneur Duhalde erreichte die Übertragung des Passagierdienstes, so dass er in dieser Provinz erhalten wurde. Die Ausgaben dieses Eisenbahndienstes werden auf \$ 5 Mio. jährlich geschätzt, wobei die Einnahmen knapp über die Hälfte decken. Das Abkommen mit dem Nationalstaat bedeutet somit, dass dieser ein Teil des Defizites trägt.

Das Kontrollamt der Wasserwirtschaft hat dem Unternehmen Aguas Argentinas S.A., das die Wasserver- und Entsorgung im Raum Buenos Aires Stadt und Umgebung betreibt, eine neue Busse von \$ 8,69

Supermärkte mit geringerem Umsatz im November

Nach acht Monaten anhaltender, leichter Zunahmen ist im November der Absatz der Supermarktketten gegenüber dem Vormonat um 3,5% zurück gegangen. Wie das Statistikamt Indec weiter mitteilt, lagen sie um 4,5% über jenen des gleichen Monats im Krisenjahr 2002.

Bei den Shoppings hingegen wurde im Vormonatsvergleich eine Zunahme von 4,5% und im Vorjahresvergleich von 23,5% ermittelt. Irsa, die die meisten grossen Shoppings des Landes kontrolliert, gab ausserdem bekannt, dass im Dezember bis Weihnachten mit \$ 130 Mio. bereits um \$ 30 Mio. mehr als im Dezember 02 umgesetzt worden ist. Es wird jedoch erinnert, dass bei der Umsatzzunahme von 4,5% berücksichtigt werden muss, dass der selbe Vergleich von 2002 gegenüber dem Vorjahr einen Zusammenbruch der Verkaufszahlen von 31,1% ergibt.

Mengenmässig haben die Supermärkte in den ersten elf Monaten um 10% weniger verkauft als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, umsatzmässig um 23,5% mehr, was belegt, dass die Zunahmen auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind.

Mio. auferlegt, die sich auf Tatbestände bezieht, die auf mehrere Jahre entfallen. Zusammen mit der unlängst verfügte Busse, ergibt sich ein Gesamtbetrag von \$ 11,86 Mio. Die Kirchner-Regierung verfolgt die privaten Konzessionäre öffentlicher Dienste konsequent, während früher die Probleme zivilisiert behandelt wurden, da es im Wesen nicht um die Bestrafung, sondern um einen guten Dienst geht. Aguas Argentinas hat den Dienst qualitativ wesentlich verbessert, was sich vornehmlich auf die Qualität des Trinkwassers bezieht, und ihn auch stark erweitert. Es wird angenommen, dass diese Strafen die Antwort der Regierung auf das Verfahren ist, das das Unternehmen vor dem Weltbankgericht ICSID (auf spanisch CIADI) eingeleitet hat, in dem es eine hohe Entschädigung für den Schaden fordert, den es wegen der Pesifizierung eins zu eins plus Einfrierung der Tarife erlitten hat, der ihm nicht gestattet, die hohen Dollarschulden, die zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen wurden, zu bedienen.

Die INDEC-Statistik über öffentliche Dienste weist für November eine Zunahme von 0,5% gegen Oktober und von 13,9% gegen November 02 aus. Die Zahl der Mobiltelefone nahm gegenüber dem Vormonat um 20,2% und gegenüber dem Vorjahr um 32,8% zu. Die lokalen Telefongespräche über Festanschlüsse nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6,1% zu, während die Gespräche zwischen Städten um 10,2% stiegen. Die internationale Luftfracht weist eine interanuelle Zunahme von 43,7% aus, die der Binnenluftfahrt nahm um 10,6% ab. Im Vorjahresvergleich nahm der Stromkonsum um 5,4%, die Gasförderung (was Exporte einschliesst) um 23,2% und der Wasserkonsum um 1% zu. Die Zahl der Passagiere der Vororteseisenbahnen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 8,9% zu, die der Fernzüge um 39%, der U-Bahnen um 2,4%, der Om-

nibusse um 7,5% und der Binnenluftfahrt um 16,9%.

Durch Beschluss 633/03 (Amtsblatt vom 30.12.03) hat die Regierung die Umwandlung von Schulden von 11 Provinzen in Staatstitel (Bogar, Bonos Garantizados) angenommen. Es handelt sich in diesem Fall nicht um die monetären Bonds, die in bar ausgezahlt werden. Bei der Provinz Buenos Aires handelt es sich um eine Schuld an die Banco Nación von US\$ 39,5 Mio., bei Córdoba um eine von US\$ 55,2 Mio. an die Banken Hipotecario, Comafi, Ciudad de Buenos Aires, ABN AMRO u.a. Chaco schuldet US\$ 35 Mio. und Chubut US\$ 20 Mio. Insgesamt sind es über US\$ 445 Mio. Für die Nationalregierung bedeutet dies eine Erhöhung ihrer Ausgaben.

Präsident Kirchner übte in den letzten Tagen wiederholte Kritik am IWF, der eine Erhöhung des primären Budgetüberschusses von 3% fordert, und inzwischen kein Datum für die erste Revision des letzten Abkommens festgesetzt hat, so dass die Regierung vor etwa 10 Tagen eine Schuld an den IWF von \$ 300 Mio. mit Reserven zahlen musste, statt das, sie umgeschuldet wurde. Kirchner sagte, er werde nicht erlauben, dass gerade jetzt, da das Land beginne sich zu erholen, es gebrochen, frustriert und am Aufbau der Nation, die wir wünschen, verhindert werde.

Am Dienstag hat der für das Vergleichsverfahren der Firma Gatic zuständige Handelsrichter das Angebot von Guillermo Gotelli und einem Investmentfonds angenommen, um 4 der 8 Gaticfabriken zu mieten. Die Mieter beabsichtigen, \$ 15 Mio. beizusteuern, um die Fabriken in den Ortschaften Pigué, Coronel Suárez, Pilar und Las Flores wieder in Betrieb zu nehmen. Jetzt fehlt noch die Zustimmung der Vorzugsgläubiger (AFIP, Banco Nación, Banco Provincia und

Banco Ciudad), denen Gatic \$ 250 Mio. der Gesamtpassiven von \$ 430 Mio. schuldet.

Die Exporte von Sojabohnen, -öl und -mehl betrogen in 11 Monaten 03 US\$ 6,61 Mrd., was von Gesamtexporten für US\$ 26,97 Mrd. 24,5% ausmacht. An 2. Stelle stehen die Maisexporte mit US\$ 1,15 Mrd.

Von den Gesamtexporten von US\$ 26,97 Mrd. entfielen US\$ 5,28 Mrd. auf die EU, US\$ 5,09 Mrd. auf den Mercosur und US\$ 3,80 Mrd. auf die Nafta-Staaten (USA, Kanada und Mexiko). Die grösste Zunahme, mit plus 115% weisen die Exporte nach China aus, wobei dieses Land jetzt nach Brasilien und Chile an 3. Stelle steht, vor den USA.

Bei der Ausschreibung von Lebac ZB-Wechseln vom Dienstag wurden Angebote für \$ 305 Mio. eingereicht, und für die neuen, Nobac genannten Papiere, für \$ 185 Mio. Die ZB nahm Angebote für \$ 169 Mio. an. Für Lebac auf 182 Tage wurde ein Zinssatz von 3,70% jährlich gezahlt, weit unter den 4,05% der Vorwoche. Für Lebac auf ein Jahr wurde 8,50% gezahlt, und auf anderthalb Jahre 10,14%. Bei indexierten Lebac (mit CER) wurde ein Zinssatz von 3% gezahlt und bei Lebac auf 555 Tage von 4,71% (gegen 5,19% in der Vorwoche). Für indexierte Nobac auf 3 Jahre wurde 6% gezahlt.

Die Banco Hipotecario S.A. (die mehrheitlich der IRSA-Gruppe gehört) kündigte am Dienstag die Umschuldung von US\$ 1,3 Mrd. an, die von 96% des Gläubigerkapitals angenommen wurde. 7% des Kapitals der Bondsinhaber und 10% des Bankkapitals entschieden sich für die Option, 45% der Schuld am 14. Januar 04 in bar zu erhalten. 77% des Kapitals der Bondsinhaber und 20% des Bankkapitals entschieden sich für Bonds, die 2013 verfallen, mit 5 Jahren Karenz und einem zunehmenden durchschnittlichen Zinssatz von 4%. 16% der Bondsinhaber und 70% der Schulden an Banken wurden mit einem mittelfristigen Bond und einem Abschlag von 30% gezahlt. Eduardo Elsztein, Vizepräsident der Bank und CEO der Kontrollgruppe, gab bekannt, dass George Soros seine Beteiligung von 7,5% an der Hypothekbank an IFISA, IRSA und Ritelco verkauft habe. An diesen Unternehmen haben Edgar Bronfman und Michael Steinhardt eine Mehrheitsbeteiligung.

Der Rückkauf in bar der monetären Bonds Lecop (Nationalstaat) und Patacones (Provinz Buenos Aires) für insgesamt \$ 6 Mrd. wurde am Mittwoch abgeschlossen. Das Bargeld wurde von der ZB ausgezahlt, der es das Schatzamt vorerst schuldet.

Am kommenden Dienstag treffen in Rom Inhaber defaultierter argentinischer Bonds, bzw. deren Vertreter, zusammen, um eine gemeinsa-

me Stellungnahme gegenüber dem Umschuldungsvorschlag der argentinische Regierung zu vereinbaren. Angeblich soll mehr gefordert werden, als es bei der Vorstellung der US-Gläubiger der Fall war, die in der Gruppe ABC („Argentine Bondholders Committee“) vereint sind, die sich mit einem Abschlag von 35% des Kapitals zufrieden gaben. Die deutschen Sparer sind in der ABRA („Argentine Bonds Restructuring Agency“) zusammengefasst, die italienischen in der TFA („Task Force Argentina“).

Die lokalen Fabrikanten von Werkzeugmaschinen haben in einer Denkschrift an Präsident Kirchner gegen den Nullzoll für Kapitalgüter protestiert, der unlängst bis Ende 05 verlängert worden ist. Diese Massnahme, sowie die Zulassung des Importes gebrauchter Maschinen, verursachen der lokalen Industrie einen grossen Schaden. Als Cavallo den Import dieser Güter 1991 freigab, wurde gleichzeitig eine Subvention für lokal erzeugte Kapitalgüter eingeführt, die den Schaden ausgleichen sollte. Diese Subvention besteht jedoch nicht mehr.

Der Verband der mittleren Unternehmen CAME (Confederación Argentina de la Mediana Empresa), gab bekannt, dass laut Umfrage bei den Mitgliedern der Dezemberumsatz um 25% über dem gleichen Vorjahresmonat lag. Im Einzelnen fanden folgende Zunahmen statt: Bijouterie: 35%; Baumaterialien: 35%; Spielzeuge: 35%; Artikel für Elektroinstallationen: 33%; Uhren: 30%; Lederwaren: 28%; elektrische Haushaltsgeräte: 27%.

Das Bergbausekretariat teilt mit, dass 2003 21 Forschungsvorhaben in Gang gesetzt wurden, von denen 10 Investitionen in Höhe von insgesamt US\$ 36,5 Mio. vorsehen. Wenn man auch die Investitionen in den bestehenden Bergwerken einbezieht, gelangt man auf Investitionen von US\$ 80 Mio., um 30% mehr als 02 und fast doppelt so viel wie 01. Die Forschung konzentriert sich auf Catamarca und Santa Cruz. Der Export von Bergbauprodukten stieg von US\$ 754 Mio. 01 auf US\$ 1,1 Mrd. 03. Letztes Jahr haben besonders mittlere lokale Bergbauunternehmen zur Produktionszunahme beigetragen.

Der Merval-Börsenindex beginnt im Januar mit Änderungen: Atanor und Aluar werden aufgenommen und Renault draussen gelassen. Der Index schliesst jetzt folgende Gesellschaften ein: Grupo Financiero Galicia (mit einer Gewichtung von 21,4%), Acindar (17,4%), Petrobras Energía (13,9%), Telecom (8,4%), Bansud (7,8%), Indupa (4,5%), Comercial del Plata (4,1%), Molinos Rio de la Plata (3,8%), Transener (3,7%), Banco Francés (3,6%), Aluar (3,5%), TGS (3,3%), Siderar (2,1%) und Atanor (1,9%).

Die gesamten Einnahmen des Nationalstaates an Steuern, Sozial-

abgaben, Zöllen und Gebühren lagen im Dezember leicht über \$ 6,4 Mrd., um 33% über Dezember 02. Im ganzen Jahr lagen die Einnahmen mit \$ 71,9 Mrd. um 43% über dem Vorjahr.

Im Landwirtschaftssekretariat wird eine Klage gegen die EU vor der Welthandelsorganisation vorbereitet, die sich auf die Milchwirtschaft bezieht. Die Subventionen der EU für diesen Bereich machen pro Jahr US\$ 5,8 Mrd. aus, von denen US\$ 2,9 Mrd. Exportsubventionen sind. Der Schaden für Argentinien ist leicht nachzuweisen, nachdem ab 1999 etwa 3.000 landwirtschaftliche Milchbetriebe aufgegeben haben und die Milchproduktion stark abgenommen hat. Die Fachleute des Ministeriums haben berechnet, dass Argentinien bei Abschaffung jener Subventionen 22% mehr Trockenmilch exportieren könnte, 266% mehr Käse und 79% mehr Butter, wobei die lokalen Preise für jene drei Produkte um 15%, bzw. 10% und 19% zunehmen würden. Nachdem die sogenann-

Von den ACC (Argentine Creditor Committee), USA, verlautetete, dass die Frist für Argentinien, dem New Yorker Richter Griesa einen Umschuldungsplan vorzulegen, am 31.1.04 abläuft. Der Richter könnte verfügen, dass der EM Limited Fonds von K. Dart ermächtigt wird, argentinischen Besitz für rd. US\$ 732 Mio. zu pfänden. Nicht alle Komiteemitglieder wollen die Spesen einer Klage riskieren und fordern, dass die pfändungsfähigen Güter bestimmt werden, mit denen im Fall eines günstigen Urteils gerechnet werden kann.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Arbeitskosten, Arbeitsgesetzgebung und Beschäftigung

Arbeitsminister C. Tomada hat den Gewerkschaftern eine Reform des Arbeitsgesetzes aus der Regierung De la Rúa versprochen. Die rebellische Gewerkschaft der Staatsangestellten, CTA, ging so weit, die Annullierung zu fordern; das würde jedoch komplizierte juristische Probleme schaffen, da das Gesetz in den über dreieinhalb Jahren seiner Gültigkeit schon weitgehend angewendet wurde, was nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. In der Regierung wird erwogen, ob das Gesetz mit einem Notstandsdekret ausser Kraft gesetzt werden soll, oder (wie es Arbeitsminister Tomada wünscht) über das Parlament, zu welchem Zweck dieses im Februar zu ausserordentlichen Sitzungen einberufen werden soll.

Angeblich will Präsident Kirchner jedoch die Gelegenheit wahrnehmen, um das Gesetz durch ein neues zu ersetzen, in dem eventuell einige Aspekte des alten aufgenommen werden. In dessen scheint man sich in der Regierung nicht klar darüber zu sein, in welche Richtung die Arbeitsgesetzgebung geändert werden sollte. Somit könnte es zu einer Reform kommen, die für diejenigen gedacht ist, die schon legal arbeiten (die einzigen, um die sich die Gewerkschaften kümmern), aber die Problematik der Schaffung neuer Arbeitsplätze und

der Legalisierung der Schwarzarbeit bei Seite lässt.

Die Zeitung „Clarín“ veröffentlichte diese Woche einen Auszug aus einer Studie des Arbeitsministeriums über die Entwicklung der Arbeitskosten in der Industrie zwischen 1990 und 2003, die zum Schluss gelangt, dass diese Kosten um 43,9% abgenommen haben. Bis 1993 habe eine Zunahme der Arbeitskosten stattgefunden; danach seien diese Kosten gesunken, vornehmlich wegen der Verringerung des Unternehmerbeitrages zu den Pensionskassen und den Sozialwerken.

Doch grundsätzlich sind die Kosten des Einsatzes menschlicher Arbeitskraft gesunken, weil die Produktivität stark zugenommen hat. Das war einmal eine Begleiterscheinung der hohen Investitionen in moderne Maschinen und Anlagen, die mit einer starken Automatisierung der Arbeitsprozesse einherging. Der rasante Fortschritt bei der Computertechnik, der die 90er Jahre kennzeichnet, hat einmal die Schaffung automatischer Prozesse in den Maschinen gefördert und stark verbilligt (die Preise von Robotern sind in einem Jahrzehnt auf etwa 10% des ursprünglichen Betrages gesunken), aber auch zu einer besseren Organisation des Produktions-, Vertriebs- und Verwaltungsprozesses geführt. Abgesehen davon

sind die Arbeitsprozesse mit oder ohne neuen Arbeitsverträgen stark geändert worden, wobei Starrheiten abgeschafft wurden, wie z.B., dass ein Arbeiter nur eine bestimmte Tätigkeit ausüben konnte, auch wenn er dabei gelegentlich nichts zu tun hatte und an anderen Stellen des Betriebes mehr Arbeitskräfte gefordert werden.

Die Deregulierung und Öffnung der Wirtschaft, die 1991 einsetzte, zwang die Unternehmen, ihre Arbeitskosten zu senken, um überleben zu können. Dabei wurden allgemein die Belegschaften verringert, aber gleichzeitig die Löhne und Gehälter erhöht, besonders für qualifiziertes Personal. Erst ab 1995 wurden Entlohnungen gekürzt. In der Stahlindustrie nahm die Produktion pro Arbeiter und Angestellten in den ersten Jahren der Konvertibilität um bis zu 200% zu, was u.a. auch mit der Privatisierung des Stahlwerkes Somisa, jetzt Siderar (Techint-Gruppe) zusammenhängt. Die Produktivitätsproblematik wird in der offiziellen Studie jedoch nicht untersucht.

Gleichzeitig weist das Ministerium darauf hin, dass die Soziallasten in Argentinien niedriger als in anderen Ländern sind. „Clarín“ veröffentlicht folgende Tabelle mit Daten des Arbeitsministeriums über die Beiträge zum Pensionierungssystem:

Staaten	Prozentsatz auf Lohn oder Gehalt
Argentinien	
a. Allgemein	23
b. Mit Verringerung ...	12 bis 16
Chile	10,4
Mexiko	27,4
Spanien	32,6
Peru	32,9
Brasilien	35,8
Schweden	32,5
Italien	33,9

1990 betrug die Beiträge zum System der sozialen Sicherheit in Argentinien 33%. Ab 1994 wurden sie dann bis auf 17,7% im Jahr 2000 verringert. Jetzt sind sie wieder auf 23% angehoben worden. Dabei muss jedoch bemerkt werden, dass Cavallo 2001 selektive Verringerungen durchführte, im Rahmen sogenannter Konkurrenzfähigkeitsabkommen mit auserlesenen Branchen, so dass der Durchschnitt irreführend ist.

Die Studien des Arbeitsministeriums, in dem der Einfluss der Gewerkschaften unter Duhalde und Kirchner wieder stark zugenommen hat, sollen offensichtlich dazu dienen, unerschwerlich die These zu untermauern, dass die Arbeitskosten niedrig sind und die

Unternehmen eine Verteuerung als Folge einer Gesetzgebung, die den Arbeitnehmer begünstigt, ohne Schaden vertragen können.

Indessen wird dabei die Arbeitsproblematik missverstanden. Denn bei direkter oder indirekter Verteuerung der menschlichen Arbeit werden die Produktionsprozesse weiter rationalisiert und kapitalintensiver gestaltet, so dass dann die hohe Arbeitslosigkeit und die Quote von etwa 40% Schwarzarbeit nicht abgebaut werden können.

Um Arbeitsplätze zu schaffen, muss auf alle Fälle der Eigenart der einzelnen Unternehmen Vorrang vor Normen gegeben werden, die für eine ganze Branche gelten. Das wurde im Arbeitsgesetz von De la Rúa festgesetzt, wobei jedoch besonders dieser Punkt von den Gewerkschaftern angefochten wird, weil er für sie einen Machtverlust bedeutet. Vollbeschäftigung, oder ein Zustand der sich dieser nähert, erfordern eine starke Differenzierung von Löhnen und Gehältern, was für die Gewerkschaften arge Ketzerei ist.

In diesem Sinn sei an die These erinnert, die der US-Ökonom Frank Ramsey 1927 aufgestellt hat, nach der in vielen Fällen ein Unternehmen den Gewinn auf ein Maximum bringt, wenn es seine Produkte oder Dienstleistungen zu unterschiedlichen Preisen verkauft. Der paradigmatische Fall dieser These stellt gegenwärtig die kommerzielle Luftfahrt dar, bei der die Passagiere sehr unterschiedliche Tarife bezahlen. Denn die Tourismusagenturen übernehmen Pakete zu niedrigeren Tarifen, wobei auch diese am Schluss die Passagiere, die übrig bleiben, noch billiger verkaufen. Denn das teuerste ist für alle ein leerer Platz. Ebenso ist es für ein Stahlwerk mit einem grossen Hochofen besser, diesen voll auszulasten und die ganze Produktion dann nicht zu gleichen Bedingungen auf den Markt zu werfen, sondern den Überschuss woanders billiger zu verkaufen. Das ist eine der Grundlagen der Dumping-Geschäfte.

Das gleiche Prinzip muss beim Arbeitsmarkt angewendet werden. Viele Unternehmen haben die Möglichkeit, mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen, aber nicht zum vollen Lohn, der allgemein für die Belegschaft gilt. Denn es handelt sich dabei um Tätigkeiten mit niedrigerer Produktivität oder um zusätzliche Produktion, die billiger verkauft wird. Kleinunternehmen pflegen dieses Problem mit Schwarzarbeit und teilweise

schwarzen Löhnen zu lösen. Aber grössere Unternehmen, die keine Möglichkeit haben, sich vom legalen Rahmen abzuwenden, können dies nicht tun. Gelegentlich lösen sie das Problem, in dem sie bestimmte Tätigkeiten an Dritte vergeben („outsourcing“). In vielen Fällen ist dies jedoch nicht möglich, so dass die Arbeitsplätze eben nicht geschaffen werden.

Die Reformen der Arbeitsgesetzgebung wurden traditionell von Anwälten redigiert, die auf Arbeitsrecht spezialisiert waren. Das Gesetz von De la Rúa wurde

Argentinien als Agrarexporteur

Dass Argentinien sich als Exporteur landwirtschaftlicher Güter längst profiliert hat, ist hinlänglich bekannt. Indessen hat das Land als Agrarexporteur in den letzten Jahren deutliche Fortschritte gemacht, die verdienen, hervorgehoben zu werden.

Diesbezüglich bezog sich der Agrarexperte Ing. Alberto de las Carreras, vormals Handelssekretär im Wirtschaftsministerium, der sein Wissen mehrmals in Büchern, Artikeln und Vorträgen mitgeteilt hat, auf die argentinischen Agrarexporte in einem Seminar zum Thema, dessen Zusammenfassung die Zeitung „Clarín“ unlängst abgedruckt hat.

Die gesamten Agrarexporte dürften 2003 US\$ 16,5 Mrd. erreichen, die einen Rekord darstellen. Gegenüber 2002 bedeutet das eine Zunahme von 27%, die 90% des gesamten Ausfuhrwachstums erklärt. Der grösste Teil der Zunahme basiert auf besseren Preisen, insbesondere der Sojabohnen, die sich auf Jahresbasis etwa verdoppelt haben.

Die Europäische Union ist wichtigster Absatzmarkt von Agrarprodukten mit 27%, gefolgt von Südostasien, speziell China, mit 25%, Mercosur mit nur 11% und NAFTA mit dürftigen 6%. Ölsaaten und deren verarbeitete Produkte (Mehl und Öl) stellen mit 52% mehr als die Hälfte aller Agrarexporte dar. Abermals kommt hier die Bedeutung der Sojabohnen zum Ausdruck.

Weltweit rangiert Argentinien auf dem siebten Platz als Agrarexporteur, wenn man die Europäische Union als Einheitsmarkt betrachtet, die zudem auf Platz eins führt, gefolgt von den USA, Brasilien, Kanada, China und Australien. Ohne die EU rangiert Argentinien auf Platz zwölf nach den USA, Frankreich, Holland, Deutschland, Belgien, Grossbri-

grundsätzlich von Wirtschaftlern entworfen (und bekannten Wirtschaftlern vor der endgültigen Fassung zur Kiritik vorgelegt), die eine völlig andere Auffassung dieser Problematik haben. Wenn jetzt wieder die Anwälte, besonders Gewerkschaftsanwälte, das Sagen haben, kann man Schlimmes befürchten, eben weil sie die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Gesetzgebung und Beschäftigung nicht begreifen. Wobei es selbstverständlich auch hier Ausnahmen gibt.

tannien, Spanien, Italien, Brasilien, China und Australien, wobei die europäischen Länder auch ihre Exporte in die Partnermärkte der EU einbeziehen.

Anders als mehrmals behauptet wurde, dass Argentinien weltweit rund 300 Mio. Menschen ernährt, schätzt de las Carreras den Nahrungsbeitrag des Landes in optimistischer Hypothese auf nur 100 Mio. Menschen.

Gegenüber der fallenden Wettbewerbsfähigkeit Argentinien im Welthandel, die im Rang des World Economic Forums auf Platz 78 gesunken ist, behauptet der Agrarexporteur des Landes ganze zwölf Sparten als erster Weltexporteur. Nachfolgend die Liste der Sparten, bezogen auf Jahresexporte von 2002:

Führende Agrarexporte	Rang	Sparte	US\$ Mio.
1.		Sojamehl	2.555,5
2.		Sojaöl	1.329,4
3.		Sonnenblumenmehl	1.161,2
4.		Sonnenblumenöl	531,1
5.		Honig	170,0
6.		Birnen	135,0
7.		Zitronen	80,0
8.		Traubensaft	60,0
9.		Pferdefleisch	46,7
10.		Zitronensaft	30,0
11.		Yerba Mate	19,0
12.		Pisingallo Mais	18,0

Verarbeitete Sojabohnen und Sonnenblumenkerne führen in dieser Statistik mit Abstand vor allen anderen Produkten, weil Argentinien eine besonders effiziente Verarbeitung zumeist am Ufer des Rio Paraná aufgebaut hat. Neue Fabriken befinden sich in Vorbereitung, um die erwartete Zunahme der Ernten ebenfalls zu verarbeiten und zu exportieren. Trotzdem zeigt diese Aufstellung, dass sich die Agrarexporte längst diversifiziert haben, wie die relativ neuen führenden Produkte auf den Weltmärkten wie Honig, Zitronen, Traubensaft und Pisingallo Mais beweisen, mit dem Pop Corn, hier-

zulande „pochoclo“, hergestellt wird. Birnen und Yerba Mate sind mit bescheidenen Umsätzen seit längerer Zeit ebenfalls führend.

Zu dieser Liste der Waren, die Platz eins auf dem Weltrang der betreffenden Agrarexporte behaupten, kommen andere Waren, die de las Carreras nicht nennt, darunter Süßigkeiten der Firma Arcor mit Fabriken in mehrerer Ländern und Stahlrohre für Erdölbohrungen des Konzerns Tenaris, vormals Siderca (Techint-Konzern), in Argentinien, Mexiko, Italien, Japan und Venezuela.

Auf Rang zwei figurieren gelegentlich die Agrarprodukte Mais, Erdnüsse und Bohnen sowie Porphyra aus dem Bergbau. Im gesamten Spektrum der argentinischen Ausfuhren dominieren als Agrarprodukte, die meisten davon verarbeitet, auf Rang eins und zwei ganze fünfzehn gegenüber einem Industrieprodukt der Metallindustrie und einem Bergbauerzeugnis.

Weltweit beanspruchen laut de

las Carreras argentinische Agrarprodukte über 3% der gesamten Jahresausfuhren aller Länder, welcher Anteil freilich für alle argentinischen Exporte auf magere 0,6% zurückfällt. Vor dem Zweiten Weltkrieg pflegte Argentinien gesamthaft etwa 3% der Weltausfuhren zu bestreiten, als der Handel mit verarbeiteten Industrieprodukten längst nicht so entwickelt war wie gegenwärtig.

In der Aufstellung der ranghöchsten Agrarexporte figuriert Pferdefleisch als einziges Fleischprodukt mit bescheidenen Ausfuhren für US\$ 46,7 Mio. Andere Fleischexporte fielen unter den Tisch. Das mag auffallen, war doch Argentinien bis vor wenigen Jahrzehnten marktführend an erster oder zweiter Stelle nach Australien im Export von frischem Rindfleisch (Gefrier- und Kühlfleisch) sowie vorgekochtem Fleisch und liess sich auch als Exporteur von Schaffleisch gelegentlich sehen. Gegenwärtig rangiert Argentinien

als Rindfleischexporteur auf Platz fünf oder sechs und ist als Schaffleischexporteur nur noch Kategorie „ferner liefern“.

Dieser dramatische Rückgang in der Fleischsparte beruht auf der Dekadenz der argentinischen Viehzucht mit stabilen Rinderherden von 50 bis 55 Mio. Tieren seit einem halben Jahrhundert und einer Jahresproduktion von knapp über 2,5 Mio t.

Diese Dekadenz hat der gleiche Ing. Alberto de las Carreras in einem Buch untersucht, das der Verband „Centro de Consignatarios Directos de Hacienda“ unlängst unter dem Titel „Auge y declinación de las carnes argentinas“ mit einem Vorwort unseres Herausgebers Dr. Roberto T. Alemann verlegt hat. Darin werden an Hand zahlreicher Statistiken und Zusammenhänge die Ursachen und die Entwicklung der stagnierenden argentinischen Viehzucht geschildert, die neuerdings im Wettbewerb um den verfügbaren Agrar-

boden deutlich gegen den vordringenden Ackerbau verliert.

Die Viehzucht verzeichnet anders als der Ackerbau wenige massgebende technologische Fortschritte, wie die anhaltend relativ niedrige Geburtenzahl der Kälber, bezogen auf den Kuhbestand, zeigt. Auch die grassierende Steuerhinterziehung, zumal der Mehrwertsteuer, in dieser Branche verhindert die exportfördernde Wirkung dieser Steuer, die beim Export ausfällt, aber bei Hinterziehung mit dem Inlandkonsum gleichgestellt ist. Dass Brasilien neuerdings Argentinien als Fleischexporteur in den Schatten stellt, obwohl Klima, Bodenbeschaffenheit, Transportmöglichkeiten und Rinderrassen deutliche Vorteile für Argentinien sind, stimmt sicherlich bedenklich. Brasilien dürfte demnächst auf den ersten Platz als Fleischexporteur aufrücken, den es bereits innehat, wenn man Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch zusammen rechnet.

Konkurse und Vergleichsverfahren

(in Pesos)

	2002	2003
Feb.	368.268.829	146.948.817
März	521.511.162	38.036.665
Apr.	70.752.564	43.349.498
Mai	108.698.186	43.627.647
Juni	97.756.376	20.400.895
Juli	269.607.503	360.579.270
August	80.004.623	64.557.657
Sep.	67.852.022	19.836.159
Okt.	91.049.838	10.638.012
Nov.	1.323.584.662	13.036.411
Dez.	98.232.658	911.509.468

Argentinischer Aussenhandel

	Ausfuhren		Einfuhren		Saldo	
2002						
Dezember	1.992	(2.279)	785	(2.058)	1.207	(221)
Total	25.709	(26.655)	8.990	(20.312)	16.720	(6.343)
2003						
Januar	2.126	(1.818)	798	(851)	1.328	(967)
Februar	2.072	(1.782)	777	(628)	1.295	(1.154)
März	2.222	(2.111)	924	(593)	1.298	(1.518)
April	2.469	(2.180)	1.108	(612)	1.361	(1.568)
Mai	2.756	(2.375)	1.082	(862)	1.674	(1.513)
Juni	2.868	(2.238)	1.137	(683)	1.731	(1.555)
Juli	2.799	(2.264)	1.259	(811)	1.540	(1.453)
August	2.322	(2.188)	1.131	(762)	1.191	(1.426)
September	2.370	(2.307)	1.315	(719)	1.055	(1.588)
Oktober	2.421	(2.274)	1.437	(876)	984	(1.398)
November	2.420	(2.180)	1.340	(809)	1.080	(1.371)
11 Mon.03	26.967	(23.718)	12.310	(8.205)	14.656	(15.513)

Quelle: Indec, vorläufige Angaben in Mio. US\$. (...) = Vorjahr

Die grössten Kurssteigerungen 2003 an der Börse von Buenos Aires

Aktie	Preis in \$ 31/12/02	Preis in \$ 31/12/03	Änderung in %
Camuzzi Gas	0,45	1,85	311,1
Acindar	0,84	3,45	310,7
Metrogas	0,55	1,98	260,0
Agrometal	2,40	7,50	212,5
Central Puerto	0,80	2,38	197,5
Telecom	1,69	4,94	192,0
Grupo F. Galicia	0,70	2,02	188,0
Siderar	5,85	15,50	165,0
Transener	0,59	1,50	154,2
Repsol-YPF	44,50	109,00	145,0
Macro-Bansud	1,17	2,92	150,0
TGS	1,10	2,65	141,0
BBVA Francés	3,90	8,50	118,0
IRSA	1,85	2,90	56,8
Renault	0,97	1,51	55,7
Petrobrás Energía	2,25	3,34	48,4
Indupa	1,93	2,86	48,2
Atanor	5,45	6,92	27,0
Molinos	4,75	5,25	10,5